Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 40

Illustration: Hilf! Tante hilf!
Autor: Kling, H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hilf! Tante hilf!

H. Kling

Die Entgleisten: Wir ersticken im Morast,
Wenn Du nicht Erbarmen hast.

Tante Völkerbund: Ja, mein Strohhalm, ich will wetten —
Ist zu schwach, um Euch zu retten!

Jeunesse dorée de Bâle

Nach einem etwas zu üppigem Kommers zogen einige junge Musensöhne um die zweite Morgenstunde heimwärts. Ein Millionärssöhnchen proponierte bei einem städt. Brunnen die Wette, daß er es eine Minute lang unter Wasser aushielte. Man schlug ein. Während er aber tauchte, liefen die Herren Komilitonen mit seinen gesamten Ober- und Unterkleidern davon. Rasch gefaßt rannte der Geprellte im Adamskostüm nach dem elterlichen Hause und läutete Sturm. Als aber die Dienerin von innen den Schlüssel ansteckte, um aufzusperren, regte sich in ihm der vornehme Basler und er rief ihr durchs Tor zu: „Babettli, steh'n Sie bitte hinter die Tire, i bi nämlich fidle-blutt." —

*

Ein anderer junger Basler hatte sich mit kommunistischen Ideen vollgesogen und agitierte urbi et orbi für seine Ueberzeugung. Dies hinderte ihn aber nicht, eine Millionärstochter zu heiraten. Als das junge Paar in seine neue Behausung, eine zierliche Villa in einem idyllischen Dörfchen, einzog, brachte es auch einen kostbaren Flügel als Hausrat mit. Auf meine anzügliche Frage, wie sich der Flügel mit seinen kommunistischen Anschauungen vertrüge, erhielt ich die klassische Antwort: „I bruuche e Fligel und alli andere Lit sotte au aini ha."

Fränzchen

Lieber Nebelspalter!

Weinheim hatte letzthin Ersatzwahl in den Gemeinderat. In großmütiger Weise offerierte die bäuerliche Dorfmagnatenpartei den vakanten Sitz den „Proleten", die ihrerseits den Löter und Verzinner Peter Wind in Vorschlag brachten. Dieser aber lehnte eine Wahl aufs bestimmteste ab und um seine Gründe befragt, erklärte er (in richtiger Erkenntnis der Sachlage), daß ihm sein Beruf die Annahme einer Wahl nicht gestatte und überdies schon genug „Löter" im Gemeinderat seien.

Rolf

*

Druckfehler

Aus dem Jahresbericht eines Altersheim: „Die Leute fühlen sich in unserer Anstalt wohl versargt."

Wk